

8.79	8.73
8.85	8.81
8.88	8.83
8.91	8.86
8.69	8.83
8.73-74	8.67
8.75	8.69
8.78-79	8.72-73
8.80	8.74
8.82	8.76
8.83	8.78-79
8.83	8.78
8.84	8.79

Nicht geringe Genugthuung — man konnte es aus dem
st ebenwollenden Jubel der Massen bei der Anfindung
durch den Generalfeldmarschall entnehmen — daß
die Einführung der Lohnzahlung für die in die
so fallenden Feiertage sowie für den National-
feiertag des deutschen Volkes bei den österreichischen Ar-
tern ausfällt. Das österreichische Feiertagsrubege-
eine Feiertagsbezahlung bisher überhaupt nicht.
Schließlich enthält die kaiserliche Verordnung eine
Einführung der reichsrechtlichen Vorschriften über die
validenverjährung, mit der die seit Jah-
mar vorbereitete, aber bisher nicht in Kraft getre-
tersfürsorge der österreichischen Arbeiterschaft
bunden sein wird.

Offensive.

in Europa.

Freunde Sowjet
Stimmung für
Front zu machen
ihren Marsch fort.
Die ganze Linie
Pyrenäen, in Be-
g der Nationalen,
es Bürgerkrieges,
merzeit verhielten
den Aufwand von
der Luftkraft zur
alten Front ge-
Lappe, die Franco
werden sollte,
offenstärkte.

Die Ausgabe ver-
Deutschheit aus,
Rahmen gesehen
umrissen sich im
et mit Barcelona
Durchbruch zum
elben Deutschheit
nimmt. Es geht um
t, um den letzten
r Widerstand der
nten jucht kampfrä-
r Nationalen zu
hreich geworden,
vordrehenden kampfrä-
ehen dies mit
r letzten Kämpfe,
hehnend nunmehr
bei Verida, die
ter aber auch im
ationalen Bri-
Castellon ein-
Küste abwehren
in allen roten
vorgerufen, nicht
ont. Diese Tat-
hende Gefahr, die
er noch näher rückt,
r bisher alle Be-
bezeichnen pflegte,
r, der vom besten
s sichbaren Wi-
nicht gelangt wer-
ortgekauft werden,
r entsprechende
Widerstandes er-
Umfstand, daß es
h diese auch nicht
schlus erseht wer-

ehen werden, daß
o und Frankreich
der roten nichts
nshaffen Zweifel
itragtes auf seine
des Gruppen-

aus diesem An-
beischhaber der
Kommando-
ommando und ihre
ank und seine
rophen.

der Führer und
1938 ernannt:
e: D. J. Ober-
haber d. Gru. 5;
salsakademie, zum

off, Chef des
Generalkabes d.
Div., zum Kom-
torps;
nt Beger,
reichlichen Bun-
zum Komman-

ehen
ngärten.

in, 29. März.
von Vorhichten
am 28. Februar
rien erleichtert,
Bekim m un-
Feingarten-

erhalten
ngärten.

in, 29. März.
von Vorhichten
am 28. Februar
rien erleichtert,
Bekim m un-
Feingarten-

erhalten
ngärten.

in, 29. März.
von Vorhichten
am 28. Februar
rien erleichtert,
Bekim m un-
Feingarten-

Stadt Bocholt.

Mittwoch, den 30. März 1938.

Großdeutschland.

Es gibt nur ein Wollen und Streben
und nur ein Volk, im Schicksal gleich.
Mit uns dem Führer treu ergeben,
ist jetzt auch Deutsch-Österreich.

Abolf Hitler hat den Sieg errungen,
Vor dem die Völker staunend stehen.
Das große Werk ist ihm gelungen
Denn jetzt die Siegesfahne weht.

Denn das Ereignis jener Stunde,
Das noch in unseren Riffen schwebt,
Hat uns verwöhren zum Schicksalsbunde,
Solange unser Volk noch lebt.

Verbunden in treuer Einigkeit,
Umfassungen durch ein festes Band,
Gehören wir zusammen für alle Zeit
In unsern neuen Großdeutschland.
Maria Deders, Bocholt.

Erweiterter Geschäftsverkehr am nächsten Sonntag.

Im Gegenjah zu früheren Jahren ist bereits der
kommende Sonntag für den erweiterten Geschäftsverkehr
für alle offenen Verkaufsstellen freigegeben. Die offenen
Verkaufsstellen dürfen von 11 bis 13 Uhr und von 14 bis
18 Uhr für den Geschäftsverkehr geöffnet sein. Näheres
siehe Bekanntmachung.

Drei Silberjubilare

bei der Bocholter Stadtverwaltung.

Am 1. April können drei verdiente Beamte auf eine
25-jährige Tätigkeit bei der hiesigen Stadt Bocholt zurück-
blicken. Es ist dies zunächst Rechnungsrat Josef
Hils, der früher u. a. in der Steuerabteilung, auf dem
Jugendamt und in der Hauptabteilung tätig war und
seit 1932 Leiter der Rechnungsabteilung ist, die im No-
vember 1933 in eine Rechnungsprüfungsabteilung der Stadt
Bocholt umgewandelt wurde. Der zweite Silberjubilare
ist Stadtschulinspektor Heinrich Weg, der als Buch-
halter bei der Stadthauptkasse fungiert, und der Dritte
im Bunde Stadtschulinspektor Alfred Biedemann, der
seit einigen Jahren die Leitung des Versicherungsamtes
hat. Wir sprechen den drei pflanzgetreuen Beamten zu
ihrem bevorstehenden Jubiläum die herzlichsten Glück-
wünsche aus. Möge es ihnen noch manches Jahr ver-
gönnt sein, im Dienst der Stadt Bocholt zu wirken.

Silbernes Dienstjubiläum.

Prof. Kurt Senf kann am 3. April auf eine
25-jährige Tätigkeit bei der hiesigen Zweigstelle der Deut-
schen Bank- und Disconto-Gesellschaft zurückblicken. Er
hat von der Wite auf bei der genannten Bank gebient
und ihr also während eines Vierteljahrhundert seine
Arbeitskraft zur Verfügung gestellt. Sowohl bei seiner
Vorgesetzten wie auch bei seinen Untergebenen erfreut sich
der Jubilär allgemeiner Wertschätzung. Wir sprechen ihm
zu seinem Ehrenfest schon jetzt die besten Wünsche aus.

Jahrgänge 1918 und 1919, herzhören!

Das Mehrschichtdegnat der Stadt Bocholt im
Mathaus (Zimmer Nr. 1) erinnert nochmals an die
Medienpflicht der Geburtsjahrgänge 1918 und 1919 bis
31. August einschließend. Es haben sich zu melden:

Jahrgang 1918: Anfangsbuchstaben
A-G am 4. 4. 1938
H-M am 5. 4. 1938
N-R am 6. 4. und 7. 4. 1938
S-Z am 8. 4. 1938

Jahrgang 1919: Anfangsbuchstaben
A-G am 11. 4. 1938
H-M am 12. 4. 1938
N-R am 13. 4. und 14. 4. 1938
S-Z am 19. 4. 1938

Es sind u. a. mitzubringen: Familienstammbuch, Lehr-
und Gelehrtenliste, Arbeitsbuch und zwei Vahbilder. Auf
die Rückseite der Vahbilder sind Vor- und Zuname, Ge-
burtstag, Geburtsjahr und Wohnungsangabe zu schreiben.

Opferschießen der Schützenvereine am kommenden Sonntag.

Wie wir bereits gestern an anderer Stelle mitteil-
ten, findet am kommenden Sonntag im ganzen Gau West-
falen-Nord das Opferschießen des Deutschen Schützen-
bundes für das Winterhilfswerk statt. Daher treten am
kommenden Sonntag auch die Schützenvereine der Stadt
Bocholt und des Kreises Borken unter der Parole „Wir
schützen und kämpfen für Adolf Hitler und sein großes
Deutschland“ an. Es ist selbstverständlich, daß sich kein
Schütze dieser Parole entziehen wird, auf daß auch dieses
Opferschießen sich als mächtige Kundgebung zur Volks-
abstimmung am 3. April gestaltet.

Bocholter Personenkraftwagen

in Dinslaken verunglückt.

Ein Kraftwagen aus Bocholt mit drei Insassen ge-
riet in Dinslaken an einer Straßenecke ins Schleudern,
führ gegen einen Hydranten und kippte um. Der Führer
des Wagens erlitt kleine Verletzungen im Gesicht, wäh-
rend die übrigen Fahrteilnehmer ohne Verletzungen
davontamen. Nachdem man den Wagen wieder aufgerich-
tet und zur Seite geschoben hatte, ging es im Laufschritt
zum Bahnhof, wo man noch gerade den letzten Zug nach
Bocholt erreichte.

Grober Vertrauensbruch.

50 Mark Geldstrafe wegen Affenselbsttötung.

Geiern hatte sich vor dem Coesfelder Schöff-
engericht die Stenotypistin Maria K., die früher bei der
Bocholter Stadtverwaltung beschäftigt war, wegen Ver-
gehens gegen § 133 St. G. B. (Affenselbsttötung) zu ver-
urteilen. Es handelt sich hier um die Angelegenheit
des Stadtschulinspektors Weg, der wegen desselben Vergehens
bereits zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden ist.
Der Angeklagten K. wurde vorgeworfen, daß sie eine
Denkschrift, die die Vermögensrechtlichen Beziehungen der
Stadt Bocholt zum ehemaligen Marienoberbergwerk behan-
delte, an den Stadtschulinspektor S. weitergegeben hat, der sie
dann drei Tage lang beschlagnahmt, bis die damalige
Leiterin des Oberbergwerks gab, die eine Denkschrift davon
nahm. Diese Denkschrift ist dann, wie noch erinnert sein
wird, durch einen eigenartigen Zufall, an die falsche
Adresse gelangt.

Die Angeklagte erklärte vor Gericht, sie habe das
Affenselbsttötung dem S. zunächst lediglich deshalb zum Leben
gegeben, weil ihr eine Stelle unverständlich gewesen sei.
Als dann aber S. sich für die Denkschrift besonders
interessiert habe, habe sie ihm eine Durchsicht derselben
zum Durchlesen gegeben. Die Angeklagte will nicht im
geringsten etwas davon gemerkt haben, daß S. die Durch-
sicht etwa an einen anderen weitergeben werde.
Der als Zeuge vernommene S. bestätigte im großen
und ganzen die Aussagen der Angeklagten, erklärte jedoch
weiter, daß die Angeklagte über die Bedeutung des Affen-

stills wohl orientiert gewesen sei, was vor allem daraus
hervorgehe, daß sie ihn gebeten habe, das Affenselbsttötung
etwa in der Schlußzeile eines Büros liegen zu lassen,
sondern mit nach Hause zu nehmen, um es dort zu lesen.
Der Staatsanwalt hielt als Ergebnis der Be-
weisaufnahme fest, daß die Angeklagte ein ihr amtlich
anvertrautes Schriftstück drei Tage lang aus ihrer Ge-
wahrjam gegeben habe. Dadurch habe sie sich eines
groben Vertrauensbruchs schuldig gemacht. Er beantragte
einen Monat Gefängnis.
Das Urteil lautete auf eine Geldstrafe in Höhe von
50 Mark anstelle einer an sich verurteilten Gefängnisstrafe.

Auftretendes Handwerk.

35 Mitglieder der Herrenschneiderinnung des Kreises
Borken-Bocholt (und nicht nur 3, wie es irrtümlich in
dem gestern von uns veröffentlichten Bericht hieß) besch-
ten die am 6. März ds. Js. in Düsseldorf stattgefundene
Modenschau. Diese jährliche Beteiligung ist ein deut-
licher Beweis dafür, daß der Wille zur Qualitätssteige-
rung bei den heimischen Herrenschneidern in erfreulich
großem Umfange vorhanden ist.

Deutsche Siege in drei Erdteilen.

Ein Kennfilm der Auto-Union.

Am morgigen Donnerstag gelangt im Apollo-
Theater der Kennfilm der Auto-Union „Deutsche Siege
in drei Erdteilen“ zur Aufführung. Ursprünglich als
Sportfilm gedacht, der einen überzeugenden Nachschlags-
sport über das abgelaufene Sportjahr 1937 darstellen
sollte, erhielt der diesjährige Kennfilm der Auto-Union
durch den tragischen Unfalltod, dem Bernd Rosemeyer
kurz nach dem Erscheinen des Films zum Opfer fiel, einen
anderen Sinn, der ihn für die Zuschauer zu einem Er-
gebnis ganz eigener Art werden läßt. Bernd Rosemeyer
war als der erfolgreichste Fahrer der Auto-Union jenseit-
verstandlich der Hauptdarsteller. Jetzt nach seinem Tode
wird dieser Film zu einem ergreifenden Denkmal für
diesen besten in der jungen Garde unserer Rennfahrer.
Der Film trägt den Titel „Deutsche Siege in drei Erd-“

heute abend Großkundgebung im Schützenhaus

Eröffnung des Wahlkampfes durch Staatsrat Pg. Spaniol.

Am heutigen Mittwoch findet um 20 Uhr im Schützenhaus zu Bocholt die erste öffentliche
Großkundgebung statt, in der Staatsrat Pg. Spaniol (Berlin) zu der hiesigen Bevölkerung
sprechen wird. Jeder Deutsche, der hinter dem Führer und seiner weltgeschichtlichen Tat vom
13. März 1938 steht, muß es als moralische Pflicht betrachten, diese Kundgebung zu besuchen.
Besonders wird darauf hingewiesen, daß den Zuhörern Gelegenheit geboten ist, die Ueber-
tragung der Führerrede aus Köln, die nach dem Referat des Redners übernommen
wird, mitanzuhören. Es erübrigt sich wohl zu betonen, daß die Kundgebung schon aus diesem
Grunde pünktlich beginnen muß, und es wird erwartet, daß beim Versammlungsbeginn alles
zur Stelle ist.

Amt Liedern-Werth.

Barlo

Erste Wahlversammlung in Barlo.

Im Billingschen Saale fand die erste Wahlver-
sammlung der Ortsgruppe Barlo statt. Ortsgruppenleiter
Pg. A. Lütke begrüßte die trotz des ungünstigen Wet-
ters erschienenen Parteimitglieder und erteilte
dem Redner des Abends, Pg. F. W. S. L., das Wort.
Nach einem Rückblick auf die Ereignisse in Österreich
appellierte der Redner an die Grenzlandbewohner, alles
zu tun, um dem Ausland am 10. April zu beweisen, daß
das Grenzland treu zum Führer steht und
zeigte die Gefahren auf, wenn dem Führer nur eine ein-
zige Stimme verloren ginge. Nach einem Schlußwort des
Ortsgruppenleiters, dem Siegheiß auf den Führer und
den nationalen Liedern wurde die Versammlung ge-
schlossen.

Festversammlung in der Ortsgruppe Barlo der NSD.

a. Im Laufe der Woche wird in den Gemeinden
Barlo, Stenern und Hemden eine Festversam-
lung abgehalten werden. Diejenigen Volksgenossen, die
bei der Hausdurchsicht die vorausgesetzten Festzeiten
bereits erfüllt zurückgegeben haben, werden von dieser
Sammlung nicht befreit. Ferner werden im Laufe der
Woche auch Spendenarten für das WBSW zum Preise
von 10 Pf. angeboten. Möge jeder auch diesmal seine
Pflicht erfüllen, damit auch diese letzte Sammlung für
das WBSW 1937-38 in der Ortsgruppe Barlo ein voller
Erfolg sein werde.

Spork

Nach tritt der Tod den Menschen an.

In einem Graben an der sogenannten Ringstraße
in der Nähe des Gutes von Mülert wurde der 61-jährige
ledige Arbeiter Anton Tiedemann, der bei einem
hiesigen Bauern im Dienst stand, tot aufgefunden. Ein
Herschlag hatte dem Leben des Mannes ein Ende be-
reitet.

Museum

Aus dem Schützenverein.

a. Der Vorstand des Schützenvereins Museum fand sich
am Sonntag im Vereinslokal „Museum Mühle“ zu-
sammen, um über verschiedene Vereinsangelegenheiten zu
sprechen. Der Vereinsführer Rottke teilte mit,
daß der Verein, wie auch im vorigen Jahre gemäß Mit-
teilung des Schützenverbandes ein Opferschießen für das
WBSW abhalten werde und müsse. Dieses Opferschießen
ist für Sonntag, den 3. 4. 1938, in Aussicht genommen
und beginnt um 5 Uhr. Es wird erwartet, daß sich die
Schützenbrüder im Interesse des guten Werkes vollständig
beteiligen.

Die Jungschützenriege des Vereins ist nun-
mehr 20 Schützen stark, und Übungslehren der Riege
sind schon wiederholt durchgeführt worden. Bei den
ersten Übungslehren waren sehr gut und erfolgreich
die Gebürde Hening aus der Heidefeld. Das nächste
Schießen der Riege wird den Jungschützen noch näher mit-
geteilt. Mit Mut und Scheid wollen auch die Jung-
schützen beim diesjährigen Vögelsschießen die Königswürde
für sich beanspruchen. Hierzu Weinmannsheit!
Am Beisein des Führers der Kriegerkameradschaft
Museum, Lehrer T. L., wurde alsbald die Durch-
führung der Errichtung des Schießstandes an der
Mühle eingehend besprochen. Die Genehmigung für die
Errichtung des Schießstandes ist seitens der Baupolizei-
behörde nunmehr erteilt; die Bauarbeiten werden noch
in den nächsten Tagen in Angriff genommen. Zwischen der
Kriegerkameradschaft Museum und dem Vereinswirt Ge-
entgeltliche Juterrückungstellung des Grundstückes für die
Anlage gewonnen. Der Schützenverein Museum schießt
mit der Kriegerkameradschaft einen Juterrückungvertrag ab,
die Benutzung des Schießstandes ab und beteiligt sich an

teilen“ und betont schon damit die Tatsache, daß der
deutsche Kraftsport im Jahre 1937 durch die Erfolge in
Nord- und Südamerika, sowie in Nordamerika eine Welt-
sieg. Erst im Jahre 1937 sind in allen Erdteilen, die
überhaupt dem Kraftsport erschlossen sind, deutsche Fahr-
zeuge gestartet und haben überlegene Siege davon ge-
tragen. Erst das Jahr 1937 brachte den deutschen Kraft-
sport wirklich an die Spitze der Welt. — Daß der Film
von allen am Kraftsport interessierten Volksgenossen be-
sucht werden wird, versteht sich am Rande, zumal da der
Eintritt kostenlos ist.

Beim Spiel verunglückt.

a. Ein Schüler spielte mit mehreren anderen Kindern
unter dem Torbogen des Rathauses und fiel gegen einen
auf dem Torbogen-Balken aufgestellten Fahrradständer,
so daß er eine blutende Kopfverletzung davontrug. Der
Junge wurde auf der Polizeiwache verbunden und konnte
sich dann in die elterliche Wohnung begeben.
Der Torbogen des Rathauses und auch der Tor-
bogen-Balken, der fast immer von parkenden Autos hart
beschlagen ist, kann und darf aus verkehrssicherheits-Grün-
den nicht als täglicher Spielplatz von den Kindern be-
nutzt werden. Die Eltern und die Erzieher werden ge-
beten, die Kinder entsprechend zu belehren.

Betriebsunfall.

a. Im Betrieb der Firma Hammerstein erlitt der Ar-
beiter Bernhard Bauhaus (Amholter Straße) eine
Schulterverletzung und mußte mit dem städtischen Kran-
kenauto in das St. Agnes-Spital eingeliefert werden.

Wer hat was verloren?

a. In den letzten Tagen wurden folgende Gegenstände
auf dem Fundbüro abgegeben: 2 Paar gute Lederhand-
schuhe, drei Geldbörsen mit Inhalt, ein Herrenfahrrad,
ein Damenfahrrad mit Korbchen, ein Damenarmband und
eine Herrenarmbanduhr. Zugelassen ist ein kleiner Hund
(Basen). Die Eigentümer wollen sich auf dem Fund-
büro (Rathstraße 5) melden.

Geburtstagspende für den Führer des Kreises Borken-Bocholt.

Um dem Führer für seine große geschichtliche Tat zu
danken, schloß sich auch die Bevölkerung unseres Kreises
in den edlen Wettbewerb des ganzen Reiches ein,
hilfsbedürftigen Völkern und
Grenzlandkindern freizustellen
zu beschaffen!

Wir richten daher an alle die Bitte:

Meldet sofort bei den örtlichen
NSD. Dienststellen freizustellen an!

Persönliche Wünsche werden weitestgehend berücksichtigt,
Rechter Meldetermin am 8. April 1938.

Meldet schnell und meldet reichlich!

Kreisamtsleitung der NSD.

Bund deutscher Mädel.

Ring Bocholt-Stadt.

Heute (Mittwoch) abend treten alle Mädel pünktlich
um 20 Uhr am Lyzeum zum Ringappell an. Unsere
Untergauleiterin Ute Schabrad wird uns von ihrer
Deisterreise erzählen und sich gleichzeitig von uns
verabschieden.

Diejenigen Mädel, die am Erntedankfest für die Grup-
penwettkämpfe teilnehmen, bringen vorchriftsmäßiges
Turnzeug mit. Heißt Hilt!
Die Führerin des Ringes Bocholt-Stadt.

Engel waren“ letzte die Dachmuskeln gründlich in Tätig-
keit. Auch der Vorfall war wirklich lebenswichtig, so daß
die Besucher ganz auf ihre Kosten gekommen sind. Im
nächsten Monat wird der Konfilm „Die Maria“ gezeigt.

heute abend Wahlkundgebung.

a. Heute (Mittwoch) abend um 20 Uhr findet im Saal
Stolte eine öffentliche Wahlkundgebung statt. Als Redner
wird Staatsrat Pg. A. Lütke (Münster) erscheinen.
Es ist Ehrenpflicht eines jeden Volksgenossen, an dieser
Kundgebung teilzunehmen.

Aus Dingden.

Die Politischen Leiter tagten.

ii. Ortsgruppenleiter Pg. A. Lütke hatte die Politisch-
Leitung ins Lokal Rüppel zusammengekommen; auch die
Führer der Vereine waren anwesend. Das Programm
des Abends war die Bekanntgabe der Richtlinien zur
Vorbereitung der Wahl am 10. April. Pg. A. Lütke führte
aus, daß alle dazu beitragen müßten, einen hundert-
prozentigen Erfolg hier in Dingden herauszuholen und
nicht nur in der Wahlbeteiligung, sondern besonders in
der Abstimmung. Eine Selbstverständlichkeit für die Poli-
tische Leitung sei es, sich jetzt wieder voll und ganz ein-
zusetzen, da es gelte, das Großdeutsche Reich stark zu
machen. In einer Ansprache wurde besonders die pra-
tische Arbeit im Wahlkampf erörtert und festgelegt. Dann
gab der Ortsgruppenleiter die für Dingden angelegten
Wahlveranlassungen bekannt; er gab der Hoffnung Aus-
druck, daß diese recht zahlreich besucht würden.

Der Schützenverein Nordbrod

trat geschlossen an, um sich an dem großen Preischießen
für das Winterhilfswerk zu beteiligen. Gar fleißig wurde
geschossen und so die Pflicht dem Winterhilfswerk gegen-
über erfüllt. Als bester Schütze ging der Bauer Johann
H. hervor, der den schönen Tagespreis erhielt.

Jahresgeneralversammlung der Jungschützen

ii. Am Sonntag fand die Jahresgeneralversammlung
im Lokal der Gartenwirtschaft Clemens Schmitz statt.
Major Fritz A. Lütke, der seit über zwei Jahren in
früheren Vorstandsmitteln und Ehrenmitglied des Hei-
richs Hofmann sowie des verstorbenen Ehrenmit-
glieds Wilhelm Hengstlermann. Die Protokolle der
letzten Versammlung sowie der Vorstandsanstellungen wurden
verlesen und für gut befunden. Alsdann gab der Rassen-
wart Heinrich H. T. auf den Rassenbericht. Der Rassen-
wart wurde für seine saubere und korrekte Rassenführung
mit einem Bravo aus der Versammlung bejubelt. Nach
Bekanntgabe des Rassenberichts wurde dem Vorstand
einstimmig Entlastung erteilt. Traditionsgemäß wird das
Stiftungsfest am 2. und 3. Pfingsttag gefeiert. Alsdann
findet eine Ergänzungswahl des Vorstandes statt. Die rest-
lichen Vorfälle gingen. Nach Erledigung einiger interner
Angelegenheiten schloß der Major mit einem dreifachen
Siegeheiß auf den Führer die Versammlung.

Die Krone des Alters.

ii. Frau Bernhard Knipping aus der Bauerschaft
Nordbrod kann am heutigen Freitag ihren 73. Geburtstag feiern.
Zum Wiegenfest auch unsern Glückwünsche.

Rentengahlung am Freitag.

ii. Nachdem die Militärenten bereits bezahlt sind,
erfolgt die Zahlung der Unfall-, Invaliden-, Witwen- und
Waisenrenten am Freitag, vormittags ab 9 Uhr. Die
Quittungen müssen vorher auf dem Amt gestempelt
werden.

Wir alle danken dem Führer!

Pg. Zilkens sprach auf einer Wahlkundgebung in Dingden.

ii. Dingden, 29. März.

Im Saal Hengstlermann fand eine sehr gut besuchte
Wahlversammlung statt, die durch einen Propaganda-
marsch eingeleitet wurde, an dem die Parteimitglieder,
die D. V., die Kriegerkameradschaft, die Feuerwehr und
die Sanitätler teilnahmen. Nach Eröffnung der Ver-
sammlung durch Ortsgruppenleiter Pg. A. Lütke nahm
der Redner,

Pg. Zilkens,

das Wort. Einleitend ging er auf die Wiedervereinigung
Österreichs mit dem Reich ein. Die Österreicher seien
glücklich, daß sie in das große deutsche Vaterland zurück-
gekehrt seien. Wenn dort die Revolution ausgebrochen
wäre, dann wäre es in unserm Bruderland genau so ergan-
gen wie in Ostpreußen. Der Führer habe durch seine
weltgeschichtliche Tat vom 13. März richtig gehandelt.
Das ganze Volk glaube an den Führer, weil er noch nie
verirren, auch ausgeführt habe. Er rief das Volk
nun am 10. April auf, sich eine große Frage,
von der das Schicksal Großdeutschlands abhängt, beant-
worten: „Ist das mit einerseits, daß das Bruder-
volk Österreich eintritt ins Deutsche Reich?“ Das deut-
sche Volk soll der Welt zeigen, daß Deutschland geschlossen
hinter dem Führer steht. Der Führer will durch die Wahl
der Welt zeigen, daß die Gegner nichts mehr zu hoffen
haben aus deutscher Aniertracht und Herpitterung. Unsere
Einmütigkeit gibt dem Führer Kraft, sein großes Werk
ganz zu vollenden. Unsere ganze Hoffnung und Zukunft
soll in diesem „Ja“ liegen. Der Kampf der ersten
Nationalsozialisten „Deutschland erwache!“ hat sich ver-
wirklicht. Deutschland ist erwacht! Nun ist auch Öster-
reich erwacht und heimgekehrt ins Deutsche Reich! Ein
Volk tritt an, dem Manne Dank zu sagen, der das Volk
erlöst hat. Der Redner schloß mit den Worten:
„Das „Ja“ am 10. April soll der Welt bezeugen:
„Ein Volk, ein Reich, ein Führer.“
Pg. A. Lütke dankte dem Redner für seine einbrun-
vollen Worte, die er den Dingdener Volksgenossen nach-

Amt Rhede.

Gendarmeriewachmeister Köhler.

tritt in den wohlverdienten Ruhestand.

a. Mit dem 31. März ds. Js. schied Gendarmerie-
meister Pg. Köhler, der seit über zwei Jahren in
Rhede anständig ist und seinen Dienst gewissenhaft und
zur Zufriedenheit seiner vorgesetzten Behörde versah, aus
dem Dienst, um in den wohlverdienten Ruhestand zu
treten. Volla 33 Jahre hat Gendarmeriewachmeister Köhler
die Uniform getragen. Aus Anlaß dieses Scheidens fand
im kleinen Kreise in Anwesenheit des Kommandeurs der
Gendarmerie, des Stellvertreters des Landrats sowie der
Gendarmerie- und Polizeibeamten in Borken eine feierliche
Abschiedsfeier statt, in dessen Verlauf der Kommandeur
der Gendarmerie dem Scheidenden eine Ehrenurkunde der
Reichsregierung überreichte. Seitens des Landrats sowie
der Gendarmerie- und Polizeibeamten wurde ihm ein
schönes Geschenk überreicht, wofür Pg. Köhler, herzlich
dankte, seinen Dank ausprach. In seiner Kameradschaft
blieben die Kameraden noch kurze Zeit beisammen.
Wie wir erfahren, wird Gendarmeriewachmeister Köhler
aus aus Dinslaken (Kreis Dinslaken) mit Wirkung
vom 1. April an seinen Dienst als Gendarmeriewachmeister
in Rhede antreten.

Zum Treffen der ehemaligen Dreizehner.

a. Im Lokal des Kameraden Wilhelm Hengstlermann
am Markt trafen sich die ehemaligen Dreizehner aus dem
Amtsbezirk Rhede, um die Vorbereitungen für die am
28., 29. und 30. Mai in Münster stattfindende Wieder-
sehensfeier in die Wege zu leiten. Alle Kameraden

Mutter und Kind gilt unsere besondere Sorge

Gauamtsleiter Degenhard über die Leistungen und Aufgaben der NSU.

4. Münster, 29. März.

Das Winterhilfswerk 1937/38 geht seinem Ende entgegen. Wie schon jetzt aus den Mitteilungen zahlreicher Stellen hervorgeht, kann man damit rechnen, daß sich die gewaltigen Erfolgsergebnisse der vergangenen Jahre wiederholen werden. Aus einer Unterredung mit Gauamtsleiter Degenhard erfahren wir, wo die auch im Gau Westfalen-Nord erfreulich hoch eingeleiteten Spenden für das WSW bleiben, was mit ihnen geleistet und geschaffen wird und welche Pläne in der NSU-Arbeit und die einflussreichen Spenden einer solchen Bewirtlichung zugeführt werden können.

Frage: Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes muß sich doch heute, nachdem die Zahl der Vertriebenen durch den wirtschaftlichen Wiederaufstieg Deutschlands zurückgegangen ist, anderen Aufgaben als früher zuwenden. Welchen besonderen und neuen Zwecken werden die einflussreichen Spenden und Beiträge zugeführt?

1. Antwort: Die Zahl der WSW-Betreuer ist von Jahr zu Jahr zurückgegangen, damit der zunehmenden allgemeinen Bewirtlichung der Sorgen und schmerzlichen Not. Zugleich wuchsen aber die Opferzahlen an, nicht zuletzt auf Grund der zunehmenden Einsicht und Dankbarkeit der Volksgenossen. Die Folge war zunächst natürlich eine noch bessere und somit große Summen verbrauchende Betreuung, denn das Elendsopfer aus Jahresspenden läßt sich nicht in kurzer Zeit aus der Welt schaffen, zumal es auch in unserem Gau 3. B. Notstandsgebiete (Koblenz und Textilindustrie) gibt. Dabei wird selbstverständlich darauf geachtet, daß die Betreuung nicht überfordert ist. Es steht also fest, daß die jetzige und zukünftige WSW-Betreuung nicht mehr alle Mittel im Tageskampf gegen Hunger und Kälte zu verwenden braucht. Die in der WSW-Betreuung nicht verbrauchten Mittel werden mit selbstgewählter Absicht für den sich vergrößernden Aufgabenkreis des WSW und der NSU eingelegt.

Frage: Wohin zielt nun die in der nächsten Gegenwart noch besonders tatkräftig und sich vergrößernde Arbeit der NSU bzw. des WSW?

Antwort: Grundsätzlich ist das Ziel der Aufgaben der NSU, das deutsche Volk gesund zu erhalten und gesund zu machen. Daraus ergibt sich zunächst fundamentale Arbeit im Hilfswerk Mutter und Kind. Diese Daueraufgabe dient dem bedeutungsvollen Gut, das in der deutschen Familie enthalten ist. Alles, was aus dem deutschen Volk hervorgeht, ist für das Volkswort „Mutter und Kind“ Aufgabe, und zwar nicht in jener früher oft anzutreffenden geistlosen Theorie, sondern in der handgreiflichen Praxis, die dem Leben und dem Inhalt der Volksgemeinschaft gerecht wird.

So schufen wir in unserem Gau eine Anzahl vorbildlicher Erholungsstätten für unsere Mütter und Kinder. Zur Gründung und Erhaltung wurden alljährlich 4200 Mütter und über 11 000 Kinder in den geeigneten Heimen aufgenommen. Soweit und praktisch wurde diesen Familien Wertvolles gegeben, Werte, die sie der deutschen Volksgemeinschaft als Segen zurückgeben werden.

Eine Erfahrung derjenigen Mütter, die sich nicht von ihrem kleinen Kinde zu trennen vermögen — wer bräute dafür nicht ein Verhängnis auf? — wird ebenfalls in der nahen Zukunft verstärkt werden. Die Heimunterbringung der jungen Mütter mit ihrem Säugling wird damit zu einem der schönsten Arbeitswege im Hilfswerk „Mutter und Kind“.

Frage: Sind besondere Maßnahmen geplant, die Jugend in diesem Jahre noch härter in Pflege und Obhut zu nehmen?

Antwort: Der Hauptteil der rund 11 000 Kinder, die bis jetzt alljährlich Aufnahme in Heimen finden, besteht aus schulpflichtigen Jungen und Mädchen von 6-14 Jahren. Ohne eine Senkung dieser Zahl vorzunehmen — im Gegenteil! —, sollen die älteren Jahresklassen stärker erfasst werden. Es ist nämlich eine traurige Wahrheit, daß viele schulpflichtigen Jungen und Mädchen von schwacher Gesundheit sind, an Unterernährung, einem furchtbaren Mangel der Nachkriegsjahre, leiden und darum in der Berufsarbeit sehr anfällig sind. Die ersten Verluste des Vorkrieges, diesen 14-16jährigen Jungen und Mädchen durch Erholungsstätten zu helfen, haben einen derartig günstigen Erfolg gezeigt, daß das Jahr 1938 im Gau Westfalen-Nord eine sehr viel breitere Betreuung

vieler Altersklassen bringen wird. Die NSU wird gerade auf diesem Gebiete weit vorkücken und dadurch besonders im Industriegebiet gegen das graue Gespenst der Sorge und Angst bei den Eltern und bei den Jungen und Mädchen selbst angehen.

Wir wissen aber auch, daß unsere NSU-Arbeit am jungen deutschen Menschen nur halb getan ist, wenn wir nur die 6-14jährigen erfassen. Alles, was Jugend ist, ist unserer Fürsicht unterworfen. Also ist auch geplant, dem 2-jährigen Kinde, an dem gesundheitliche Schäden machende Anzeichen von Krankheitsgefahren festgestellt werden, in einem besonderen Heim zu erziehen. Darum wird sich das geplante Heim für sie bald verwirklichen, wie ja überhaupt von

unseren Volksgenossen auf dem Lande interessieren, daß die 130 Erntekindergärten der NSU, die heute kein Dorf mehr missen möchte, verdoppelt werden sollen. Hier erhebt sich von Seiten der deutschen Volksgemeinschaft durch die NSU ein Werk, wie es sich frühere Zeiten nicht einmal erträumten.

Dieser Einblick in die Arbeit der NSU im Gau Westfalen-Nord zeigt zur Genüge, welche segensreichen Wirken durch die Spenden und Beiträge der Volksgenossen im Gau ermöglicht wird. All das, was hier im Dienst an Mutter und Kind und damit an der Zukunft unserer Nation geleistet wird, ist das Werk des ganzen Volkes, das in einer wirtschaftlichen und sozialen Opfer-

Schafft helle, luftige und gesunde Wohnräume! — Fort mit den stidigen, unlauberen Verleihen und Löchern in Mietkaternen! In diesem Kampf ist die Deutsche Arbeitsfront im Gau Westfalen-Nord im vergangenen Jahr von 49 Betriebsführern unterstützt worden, die sich entschlossen haben, 2276 Wohnungen zu bauen, deren Kosten für die einziehenden Gefolgshaftsmittglieder tragbar sind. 3,6 Millionen Reichsmark wurden von den Betriebsführern zur Verfügung gestellt.

uns der Weg von der Erkenntnis bis zur folgerichtigen Tat nur einen Schritt ausmacht, mögen die Hindernisse noch so schwer sein.

Frage: Wenn man mit Eltern über die NSU spricht, pflegen sie besonders den NSU-Kindererzählern bzw. Erntekindergärten Beifall zu zollen. Was wird in diesem Jahre auf diesem Gebiete getan werden?

Antwort: In unseren Kindererzählern geben gesundheitsfördernde und erzieherische Maßnahmen zusammen. In 100 Dauererzählern werden zur Zeit rund 7000 Kinder betreut. Das ist uns noch zu wenig und der Ausbau der Kindererzählernarbeit wird stetig zunehmen. Dabei wird es besonders

gemeinsam zusammengeführt und diese von einer ganzen Reihe bewundernswürdigen Taten eines wahrhaften Sozialismus zeugen bringt.

Das ist aber das Gefühl der inneren Verbundenheit und der für einander eintretenden Kameradschaft, die der Führer uns durch seine Weltanschauung wiedergibt und die Deutschland wieder groß und stark werden läßt. Deshalb wird dieses wieder gezielte und erhaltende Werk des Führers am 10. April seinen aus innerem Herzen aufsteigenden Dank abgeben und ihm vor aller Welt bekunden, daß er der Führer einer 75-Millionen-Nation ist und daß sein Wort als Wort dieser ganzen Nation gilt.

Erziehungsschule der deutschen Frau.

Die Frau im Aufbauwerk der Nation.
55 000 nordwestfälische Frauen werden durch den Reichsmütterdienst erfasst. — Weitere 20 000 fanden hauswirtschaftliche Weiterbildung.

4. Münster, 29. März.

Im Gau Westfalen-Nord steht auch die Frau mit ihrer Leistung für das Aufbauwerk des Führers vorbildlich da. Bewußt und einsehend leisten täglich in 767 Ortsgruppen der NS-Frauenkraft/Deutsches Frauenwerk 95 668 Mitglieder an dieser großen sozialen Aufgabe mit. Aus der Vielfältigkeit dieser Arbeit geben wir einen kurzen Auschnitt:

Durch die „Erziehungsschule der deutschen Frau“, wie die Reichsmütterführerinnen den Reichsmütterdienst nannten, gingen in den vier Jahren seines Bestehens in 4500 Kursen 55 000 Frauen und Mädchen. Hier fanden sie Ausbildung in Erziehungsfragen, Anregung für praktische Heimgestaltung und wurden zurückgeführt zu den Quellen deutschen Volksbrautums. Kurse in Gesundheits- und häuslicher Krankenpflege, in Säuglingspflege, in Kochen und Nähen, ermuntern in ihnen das Verantwortungsbewußtsein in sozialer und beruflicher Hinsicht sowie in hauswirtschaftlicher Beziehung. Sie wirken wieder und füllen, welche Verantwortung sie haben als Trägerin des Lebens und Süßerin der deutschen Seele. Sie werden teils Mütter ihrer Kinder, teils Mütter der Nation sein.

Mit ganz besonderer Berücksichtigung der Forderungen des Vierjahresplanes arbeitet die Abteilung Volkswirtschaftswirtschaft im Deutschen Frauenwerk. In 1500 Kursen mit rund 20 000 Teilnehmerinnen wurde immer wieder gelehrt und erläutert, wie wichtig gerade der Einsatz der Hausfrau im Sinne richtiger Verbrauchsentfaltung und der Bekämpfung des Verderbes deutscher Volkswirtschaft, sowie der richtigen Verwaltung des Volkseinkommens ist, denn allein 80 Prozent des Volkseinkommens gehen durch die Hand der Hausfrau. Allein im Jahre 1937 wurden in 65 000 Rezepten und Anleitungen der Hausfrau Mittel und Wege gezeigt, das vorhandene Nahrungsgut zweckmäßig und der Volksgesundheit entsprechend zu verwenden.

Groß ist der Mangel an häuslichen Hilfskräften. Das Deutsche Frauenwerk, Gau Westfalen-Nord, gab in seinen vier Haushaltungsvorkursen 437 Mädchen im Alter von 14-18 Jahren, die fast ausschließlich aus dem dichtbesiedelten Industriegebiet stammten, eine gründliche und praktische Ausbildung in Hauswirtschaftslehre, Gartenbau und Tierpflege. 75 Prozent dieser Mädchen wurden nach Beendigung ihrer Lehrzeit als Hausgehilfin in häusliche Betriebe vermittelt.

Als im Sommer 1937 die Ernte auf war und sich nicht Kräfte genug fanden, den Segen des im Vierjahresplan besonders intensiv bewirtschafteten Bodens einzuholen, wurden in 12 Erntekindergärten des Deutschen Frauenwerkes 225 schulpflichtige Mädchen aus dem Industriegebiet zu einer Gemeinschaftsarbeit zusammengeführt, um als Erntehilfskräfte den Bauern an die Hand zu geben. Auch gingen unversärbte Frauen und Mädchen aus unseren Städten für die Ferien oder tageweise zur Erntehilfe aufs Land.

Besonders stark hat sich der Gau Westfalen-Nord für das hauswirtschaftliche Jahr eingesetzt. Bislang konnten 4800 Mädchen in Haushalten vermittelt werden. 25 Mütterführerinnen fanden sich zusammen, um nach zweijähriger Ausbildungszeit in der Mädchenberufsschule in Bielefeld ihre Abschlussprüfung als „Mütterführerinnen der Hauswirtschaft“ zu machen.

In 189 Haushalten und Schulen mit 95 253 Besuchern wurden Vorkurs und zwei nationalsozialistische Aufbauarbeit gelehrt und erläutert. Eine über alle Abteilungen nationalsozialistischer Frauenarbeit hinausgehende Ausstellung in der Gauhalle „Haus und Hof“ wurde seit ihrer Eröffnung im Oktober 1937 1112 Besuchern zugänglich gemacht.

Der größte Teil der am Aufbau arbeitete die Frau auf dem ihr besonders eigenen sozialen Gebiet. So hat auch ihre Leistung für das WSW an erster Stelle. Bisher wurden 802 138 Kilo Fleisch, Obst und Gemüse für das WSW gesendet und in Dosen eingekocht. In etwa 100 Haushalten wurden für bedürftige Volksgenossen genäht und gestickt. 8715 Mitglieder der NS-Frauenkraft/Deutsches Frauenwerk sind händisch als Helferinnen der NSU tätig, die Winterhilfsspenden einbringen, so fortsetzen, zu verteilen, sind immer bereit, einzuliefern, wo Not herrscht, wo Hilfe gebracht werden muß. Allein 57 000 Arbeitsbeschäftigungsstellen wurden von unseren Frauen umgeseht.

So steht die deutsche Frau mitten im Aufbauwerk der Nation. Durch ihren Einsatz und ihre Leistungen hat sie sich ohne Vorbehalte hinter den Führer gestellt und damit der Nation ein Beispiel gegeben. In vorderster Front kämpft sie für Deutschland. Am 10. April gibt es nur eine Parole:

Alle Frauen stimmen für den Führer!

Westfalen-Nord stellt 2500 Freiplätze für deutsch-österreichische Kinder.

Der Leiter des Amtes für Volkswirtschaft im Gau Westfalen-Nord, Gauamtsleiter Degenhard, konnte dem Hauptamtsleiter Hilgenfeldt mitteilen, daß die NSU im Gau Westfalen-Nord 2500 Freiplätze in Familien-erziehungsstätten für deutsch-österreichische Kinder zur Verfügung stellt.

Mitgliedsbücher anfordern.

Mitteilung des Gaukommandes Westfalen-Nord.

An alle Parteigenossen und Parteigenossinnen im Gau Westfalen-Nord, die seit 2 Jahren im Besitz der roten Mitgliedsbücher sind, ergeht hiermit die Aufforderung, die Mitgliedsbücher nach zwei Wochen zum 1. April an die Ortsgruppen oder den zuständigen Stützpunkt einzuliefern, sofern der Antrag noch nicht gestellt ist.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß auch Mitgliedsbücher, in denen Seiten für das Einleihen von Beitragsmarken nicht mehr frei sind, zum Umtausch

Leistungen verpflichten Dich.

9000 Hitler-Hilfsarbeiter allein in Westfalen-Nord.

Die Hitler-Hilfsarbeiter-Spende ist die Aktion des Dankes an bewährte Kämpfer der Partei, ihrer Gefolgshaft und angelassenen Verbände, die sich nicht die notwendige Erholung leisten können. Ihre Betreuung bedeutet also Dienst an besten deutschen Volksgenossen.

In drei Jahren verließ die Hitler-Hilfsarbeiter-Spende des NSU, Gau Westfalen-Nord, mit für Volkswirtschaft, fast 9000 Volksgenossen. Und die gleiche Zahl wurde in diesen Jahren aus anderen Gauen bei uns aufgenommen. 9000 Nationalsozialisten, die sich durch die Tat als solche bewiesen, fanden Erholung nach schweren Jahren und niemals leichtem, freiwilligen Dienst für die Volksgemeinschaft. 9000 Volksgenossen erhielten die Kraft, sich weiterhin auf allen Gebieten für das Wohl der Volksgemeinschaft einzusetzen.

Beweist nicht auch diese Aktion der NSU, welcher Segen in dem Werk des Führers ruht? Nicht im Leben unseres Volkes wird auferachtet gelassen. Vielmehr steht die Partei an, um die Gegenwart zu verbessern und die Zukunft schöner zu gestalten. Wir sind auf dem Marsch zur Sonne. Hinter uns liegt der Abgrund des seelischen und körperlichen Volkstodes. — Das werden wir am 10. April vor allen Staaten und Völkern bekunden; denn an diesem Tage wird sich ganz Deutschland eintun zum Führer bekennen.

Darum am 10. April Dein Ja dem Führer!

bei den Ortsgruppen oder Stützpunkten unter Beifügung eines Passbildes einzureichen. Die Mitgliedsbücher werden an die Buchhalter mit den neu erstellten Mitgliedsbüchern zurückgegeben.

Aus dem Gau Westfalen-Nord.

Der Stabsführer des SS-Mitglieds 17 verließ Münster. Durch Verfügung des Reichsführers SS wurde der bisherige Stabsführer des SS-Mitglieds 17, SS-Obersturmbannführer Ströhm, nach Schneidemühl versetzt und mit der Führung der 77. SS-Standarte beauftragt. Zum Stabsführer des SS-Mitglieds 17 wurde der SS-Hauptsturmführer Edmund Schmick ernannt.

Schule des Bauernturns. Die Landwirtschaftsschule Münster wurde in 58 Semestern von insgesamt 2400 Bauernkinder besucht. In der im Frühjahr 1939 ihr angegliederten Mädchenabteilung wurden 272 Jungbäuerinnen in 14 Lehrgängen geschult.

Wechsel in der Leitung des Untergaus 281. Am Rathausaal in Bocholt fand die Übergabe des Untergaus 281 an die neue Untergauleiterin Anneliese Krichbaum statt. Obergauleiterin Käthe Schöneberg sprach im Verlauf der Feier der bisherigen Führerin des Untergaus, Ursula Schabrad, den Dank für die geleistete Arbeit aus.

Buntheit für das WSW. Das Musikkorps des in H. H. stationierten Infanterie-Bataillons veranstaltete ein gut besuchtes Musikkonzert, dessen Reinertrag dem WSW überwiesen wurde.

Vorbildliche Einfamilienhäuser. Drei Familien aus Westfalen haben die NSU gegeben, ihnen je ein Modell (Vollmodell) aus Dekorativ zwecks Abopierung nach den gefälligen Vorschriften zu nennen.

Das Volk spart wieder. Ein Zeichen des nationalen Wiederaufbaus ist die Zunahme der Spar- und Sparr. Die Städtische Sparkasse in Münster hat bis heute insgesamt 22 885 Sparbücher ausgegeben. Wenn diese Zahl mit der Einwohnerzahl von Münster, 29 884 verglichen wird, so entfällt durchschnittlich auf 1,28 Einwohner ein Sparbuch.

Münster und Münsterland.

4. Münster, 29. März. Parade der Luftwaffe. Im Zusammenhang mit einer Flugübung der Luftwaffe wird der bisherige Luftkreis IV aufgelöst. Aus diesem Anlaß wird der Kommandierende General und Befehlshaber im Luftkreis IV, General der Flieger Helm, am Donnerstag um 12.45 Uhr auf dem Hindenburgplatz in Münster eine Parade aller zum Luftwaffenstandort gehörenden Truppenteile abnehmen. An der Parade nimmt auch eine große Anzahl von Flugzeugen teil.

Münster, 29. März. Im Reichsbewegungslager in vorderster Front. Aus der Kampfgruppe Banden im Reichsbewegungslager aller schaffenden Deutschen nahmen im Gau Westfalen-Nord insgesamt 25 Gefolgshaft-

Das Opferbuch ist das Ehrenbuch der Nation. Volksgenossen dient daran und trage Dich ein!

mitglieder der Völkischen Centralhalle Münster teil. Aus diesen 25 Gefolgshaftsmittgliedern wurden zwei Gausführer ernannt, und zwar Ursula Engelbrecht und Anton Geyer. Ein weiteres Gefolgshaftsmittglied, und zwar der Kriesfleiter A. Kappert, ging aus dem Gauskampfe mit der höchsten Auszeichnung, wie kein Kamerad Geyer hervor. Als Gausführer wurde er aber auf Grund einer Verletzung ausfallen.

Str. Datteln, 29. März. Vom Volkswagen angefahren und getötet. Von einem auswärtigen Autofahrer wurde der 60jährige Rotorabnehmer R. S. von der angefahren. Er stürzte, benutzte dann zur Weiterfahrt die Straßenbahn, brach beim Betreten seines Hauses ohnmächtig zusammen und erlag seinen schweren Verletzungen.

Str. Mari, 29. März. Verkehr fordert ein Todesopfer. Am Marien Amtshaus ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Der Radfahrer R. S., der aus Halle kam, wollte in die Hochstraße einbiegen, als aus Richtung Krefeld ein Lastzug kam. Der Radfahrer wurde erfasst und schwer verletzt. Im Krankenhaus starb er an seinen schweren Verletzungen. Am 10. April wird seine Beerdigung in der Marien Kirche stattfinden.

Str. Hamm, 29. März. Unglücklicher Sturz eines Motorabnehmers. Hier wurde ein Landwirtsgeselle von einem Motorabnehmer, der plötzlich aus einer Höhe von 10 Metern stürzte, erfasst und angefahren. Während der Landwirtsgeselle keine besonderen Verletzungen erlitt, so der Motorabnehmer nicht so glimpflich davon und mußte in ein Krankenhaus gebracht werden.

Str. Gingen, 29. März. Verbrecher nach drei Jahren gefasst. Vor etwa drei Jahren wurde ein Oberwachmeister in der Gegend von Salzgitter die Verurteilung eines verurteilten Mannes festschreiben. Dieser sprach, als der Beamte keine Verurteilung überprüften wollte, einige Worte belästigend und legte eine Pistole auf den Beamten an. Am 29. März wurde der Mann in der Gegend von Gingen gefasst. Ein zweiter Schuß traf den Mann jedoch in den Oberbauch. Der Täter flüchtete. Nach drei Jahren konnte der Verbrecher, der sich im Ausland aufgehalten hatte, in Belgien festgenommen und nach Deutschland ausgeliefert werden.

Die beschränkt einsatzfähigen Arbeitslosen.

Eine aufschlußreiche Erhebung.

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung teilt mit:

In diesen Tagen hat die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung die Ergebnisse einer Sondererhebung über die beschränkt einsatzfähigen Arbeitslosen veröffentlicht. Es handelt sich hierbei um ein Problem, das in den letzten Jahren eine immer größere Bedeutung gewonnen hat. Am 30. November 1937, dem Stichtag der Erhebung, wurden im Deutschen Reich unter insgesamt 575 000 Arbeitslosen nicht weniger als 215 000 beschränkt einsatzfähige festgestellt. Eine nähere Untersuchung dieses Personenkreises war erforderlich, um einen klaren Überblick über die Gründe der beschränkten Einsatzfähigkeit zu gewinnen. Aus den aufschlußreichen Ergebnissen der Sondererhebung sei folgendes hervorgehoben:

Gemeßen an der Gesamtzahl der 20,1 Millionen Arbeiter und Angestellten (einschließlich Arbeitslose) im Deutschen Reich waren von 1000 Arbeitern und Angestellten 11 beschränkt einsatzfähige Arbeitslose. Dieser Anteil unterliegt allerdings in den verschiedenen Wirtschaftsbezirken außerordentlichen Schwankungen. In den Landesarbeitsamtsbezirken mit dem höchsten industriellen Aufschwung nach der Machtübernahme wurden nur 3-4 beschränkt einsatzfähige auf 1000 Arbeiter und Angestellte gezählt (Niedersachsen, Mitteldeutschland). In Sachsen und Rheinland dagegen 15-19. Diese bemerkenswerte Tatsache weist darauf hin, daß die Zahl der beschränkt einsatzfähigen Arbeitslosen nicht lediglich von persönlichen Veränderungen abhängt, die den Einsatz erschweren oder unmöglich machen, bestimmt wird, sondern daß auch der jeweilige Beschäftigungsgrad von starkem Einfluß ist.

Die Gründe der beschränkten Einsatzfähigkeit sind aus der folgenden Aufstellung ersichtlich. Es waren beschränkt einsatzfähig: 1. wegen körperlicher und geistiger Behinderung, chronischer Krankheit, Lebensalter 180 200 Arbeitslose = 74,5 v. H. der Gesamtzahl; 2. wegen charakteristischer Mängel 14 200 Arbeitslose = 6,6 v. H. der Gesamtzahl; 3. wegen vorübergehender Krankheit 4800 Arbeitslose = 2,2 v. H. der Gesamtzahl; 4. aus sonstigen Gründen (z. B. Verbindung mit vollen Arbeitslosen) 14 000 Arbeitslose = 6,6 v. H. der Gesamtzahl; 5. wegen unzulänglicher Berufsausbildung oder Berufsentfaltung 22 000 Arbeitslose = 10,2 v. H. der Gesamtzahl. Von den beschränkt einsatzfähigen 215 000

Arbeitslosen standen 150 000 im Alter von über 40 Jahren, 45 000 waren sogar über 60 Jahre alt. Es ist nicht verwunderlich, daß in dem Personenkreis der beschränkt einsatzfähigen, in großer Zahl langjährig Arbeitslose vorhanden sind. 175 000 oder 81 v. H. aller beschränkt einsatzfähigen waren langjährig arbeitslos, und zwar zum überwiegenden Teil seit Jahren.

Prüft man die Frage, in welchem Umfang es noch möglich sein wird, beschränkt einsatzfähige für den Arbeitseinsatz bereitzustellen, so ergibt sich:

Von vornherein scheiden die vorübergehenden Kranken aus. Ihre Zahl ist mit 4800 allerdings gering. Es muß damit gerechnet werden, daß ein ähnlich großer, wenn auch dauernd mehrerer Personenkreis von Kranken immer vorhanden sein wird. Besonders Schwierigkeiten stehen dem Einsatz des großen Blocks der 174 000 aus körperlichen, geistigen oder charakteristischen Gründen beschränkt einsatzfähigen entgegen. In der Regel wird es nur bei örtlich großem Bedarf an Arbeitskräften gelingen, für diese stets besonders gelagerten Fälle einen Arbeitsplatz ausfindig zu machen, den die Arbeitslosen trotz ihrer Behinderung oder ihrer Fehler ohne Schaden für den Betrieb und die Volksgemeinschaft noch ausfüllen können. Etwas bessere Aussichten bestehen für den Personenkreis der unzulänglich ausgebildeten oder Berufsentfremdeten. Es wird sich durch Schulung, Anerkennung oder Einweisung in ungeleitete Arbeit zweifellos noch weiter vermindern lassen. Bei den übrigen beschränkt einsatzfähigen handelt es sich zum Teil um Personen, bei denen man im Zweifel sein kann, ob sie überhaupt als echte Arbeitslose angesehen sind. Sie bilden eine Reserve, die praktisch nur dann eingesetzt werden kann, wenn sich die Erfordernisse der Betriebe und die Belange des einzelnen Arbeitslosen in einem Arbeitsplan miteinander vereinen lassen. Sehr viel wird dabei von der richtigen Einstellung der Betriebe abhängen, die in Erkenntnis der tatsächlichen Lage des Arbeitslosen von überhöhten Anforderungen absehen müssen. Das notwendige soziale Pflichtbewußtsein wird ihnen diese Einstellung zweifellos erleichtern. Die besonders aufnahmefähigen Betriebe haben jedenfalls schon heute durch die Tat bewiesen, daß ein großer Teil der beschränkt einsatzfähigen dem Arbeitseinsatz zurückgewonnen werden kann.

Nummer 88

Fube

Ein

Trin
Empf

(Von unferm
alich d

Die alte stolze
von der Geschichte
der Deutschen, die
bert dem Besu
Durch ihr Herz
gisterung. Sie will
des Reiches, die auf
Deutschland einen Ju
haben, einen Emp
nis ablegt von d
der Treue, dem
samte und ganz
seinen Schichten
Bürger in diese
Stunde erfüllen
von Königsberg, Ber
der alten Wehrkraft
der Jüdel, die Freude
Sohn der Deutschen
fängen und zu begrüßen

Eine fiebernde
schen und über der
Gewand der Felle
Seit den frühen Morg
die Straßen, eine sich
endenwollender Strom
Arbeit ruht, die Sch
Sonderung um d
Rathhaus, um die Men
zum feierlichen Empf
Weitpolen ausgiebige
das rheinische V
weisen, daß es die Gr
und begriffen hat.

Des Rheinländers
sicher Junge und deut
fänglich und aufgeschl
rung. Es ist nicht das
Wauern der rheinische
hat ihm die Besäferu
reitet. Heute aber
Schöpfer und Gef
Deutschlands, Ma
hunderttausendfach
ist der Weg, den der Ju
lehrenden Mensch
schier unmöglich, sich
Von Köln-Deuk h
Rhein, der ewige deut
meer gehüllt, die Me
abend sprechen wird. I
Gob getaucht, riesige
Gebäudes. Seine ganz
wirkten Tannengrün
Bild. Die Antommend
am 10. April seine Bild
in seinen Bann.

Um den Dom heru
licher deutscher G
Landstelle für den Ju
Einiger aller deut
zeigt ein besonders sch
tin: die Teppichb
seinem Schmutz an die
keit. Am Neumarkt
nimmt die ganze Front
Linien der beiden gr
find in ein Meer von Kle
und bewegt im Winde
zu Triumphbogen
würdig ist das Gewand,
gezogen hat, würdig des
leht, würdig der Stumbe,
lands seinen triumphale
Schüler und Befreier d

Im Drange des Gefü
inmehalten und kurz
lassen, was die Stadt
Degenien gesehen haben